



KARL GUSTAV LIMPRICHT

geb. am 11. Juli 1834
gest. am 20. Okt. 1902

Beiblatt zur „Hedwigia“

für

Kleinere Mittheilungen, Repertorium der
Literatur und Notizen.

Band XLII.

Januar—Februar.

1903. Nr. 1.

A. Kleinere Mittheilungen.

Karl Gustav Limpricht.

Ein Nachruf.

Von V. Schiffner (Wien).

(Mit Portrait.)

Am 20. Oktober 1902 ist zu Breslau Karl Gustav Limpricht aus dem Leben geschieden, dessen Arbeiten mitbestimmend auf die gegenwärtige Richtung der Bryologie gewirkt haben und dessen Name stets mit an erster Stelle genannt werden wird, neben den ausgezeichnetsten Forschern auf diesem lebenswürdigsten Spezialgebiete der »Scientia amabilis«, welches aber zugleich zu den schwierigsten gehört, nicht nur wegen seiner subtilen Methodik, sondern auch darum, weil eine ernste, wirklich wissenschaftliche Vertiefung in dasselbe die volle Vertrautheit mit physiologischen, biologischen und descendenz-theoretischen Fragen voraussetzt. Mag vielleicht mancher einseitige oder voreingenommene Beurtheiler in den bryologischen Schriften Limpricht's nichts weiter als Beschreibungen von Arten und Varietäten erblicken, so wird hingegen der Tieferblickende die Fülle der in denselben freilich bescheiden verborgen liegenden Beobachtungen gebührend zu schätzen und zu verwerthen wissen.

Karl Gustav Limpricht wurde am 11. Juli 1834 zu Eckersdorf bei Sagan in Preussisch-Schlesien als Sohn eines Gärtnerei-Besitzers geboren. Er besuchte die Ortsschule bis zu seinem zwölften Lebensjahre und dann die Staats- und Fürstenthumsschule in Sagan, auf welcher damals auch Latein und Französisch gelehrt wurde. Zu Ostern 1853 trat er in das Lehrerseminar zu Bunzlau ein, das er mit ausgezeichnetem Erfolge absolvirte und das er am 3. März 1856 verliess, worauf er zwei Jahre lang als Lehrer in Ober-Gläsersdorf bei Lüben wirkte. Nachdem er im Mai 1858 am Seminar zu Bunzlau die Nachprüfung mit sehr gutem Erfolge bestanden hatte, wurde er noch im selben Jahre am 1. Juli zum Lehrer an der höheren Töchterschule in Bunzlau ernannt.

Seine Vorliebe für die Naturwissenschaften wurde schon am Seminar von seinem Lehrer, dem späteren Geheimrath W. Prange, erkannt und verdankte er demselben in dieser Beziehung Anregung und Förderung. Während seiner Lehrthätigkeit in Bunzlau verwannte der strebsame junge Mann seine Musestunden und die Ferial-

zeit dazu, sich durch Selbststudium in den Naturwissenschaften weiterzubilden, in welchem Bestreben er eine thatkräftige Unterstützung durch R. von Uechtritz fand, mit dem ihn seit 1860 treue Freundschaft verband. Zum Studium der Laubmoose wurde er 1864 durch Prof. Dr. Julius Milde angeregt, der ihm bis zu seinem Tode (1871) ein warmer Freund und Berather in bryologischen Fragen geblieben ist. Durch Milde wurde Limpricht mit Prof. Goepfert bekannt, der ihm seine reiche Bibliothek und seine Sammlungen zur Verfügung stellte und dem er auch sonst vielfache Anregungen verdankte und der ihm öfters wissenschaftliche Aufgaben stellte.

Prof. Goepfert förderte Limpricht auch weiterhin, indem er auf seinen Vorschlag am 15. Oktober 1867 zum korrespondirenden Mitgliede der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur ernannt wurde und seither war Limpricht eines der eifrigsten Mitglieder der Gesellschaft, in deren Jahresberichten er die meisten seiner kleinen, aber werthvolle Beobachtungen enthaltenden Schriften veröffentlichte. Durch Goepfert's Vermittelung wurde L. Ostern 1869 als Lehrer der Naturwissenschaften an die neugegründete evangelische Mittelschule II in Breslau berufen, aus der später die „Höhere Bürgerschule II“, jetzt „Realschule II“ wurde. Mit Reskript des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums vom 30. August 1880 wurde L. unter die für das höhere Lehrfach qualifizirten Lehrer an der Bürgerschule II als „wissenschaftlicher Lehrer“ eingereiht und im Januar 1895 wurde er vom Minister in Anerkennung seiner Leistungen zum Oberlehrer ernannt. An der Lehrer-Fortbildungs-Anstalt in Breslau wirkte er gleichzeitig als Dozent für beschreibende Naturwissenschaften und von 1883—86 gehörte er als Mitglied der Kgl. Prüfungskommission für Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen an.

Seit 1887 war L. Kustos der Bibliothek der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur. Verschiedene wissenschaftliche Korporationen zeichneten L. durch Verleihung der Mitgliedschaft aus, so der Botanische Verein der Provinz Brandenburg (5. Juni 1884), die Société nationale des Sciences naturelles et mathématiques de Cherbourg (9. Oktober 1891), die Deutsche botanische Gesellschaft zu Berlin (seit 1895) u. s. w.

Limpricht hinterlässt drei Töchter und einen Sohn, Dr. Wolfgang Limpricht, Assistent am Kgl. botanischen Garten zu Breslau, der vermuthlich in die Fussstapfen seines Vaters treten wird; seine treue Lebensgefährtin ist ihm ein Jahr im Tode vorausgegangen.

Limpricht's wissenschaftliche Thätigkeit beschränkte sich ausschliesslich auf das Gebiet der europäischen Laub- und Lebermoose. Er war ein ausgezeichneter und sehr sorgfältiger Beobachter, der in seinen zahlreichen kleinen floristischen und kritischen Schriften, wie in seinen beiden grossen bryologischen Hauptwerken¹⁾ über manche zweifelhafte Form Licht verbreitete und durch Feststellung einer grossen Anzahl von neuen Arten und Formen unsere Kenntniss der europäischen Moosflora sehr wesentlich förderte. Seine Beschreibungen (besonders die in der Schlesischen Kryptogamenflora) sind von muster-giltiger Klarheit und die kritischen Bemerkungen von bleibendem Werthe. Dieses Werk kann heute noch als Muster einer Landesflora

¹⁾ Im folgenden Schriftenverzeichnisse No. 18, 19 und 66.

gelten, obwohl es in den Einzelheiten schon hie und da etwas veraltet ist. In seinem anderen Hauptwerke: Die Laubmoose Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, in der zweiten Auflage von Rabenhorst's Kryptogamenflora von Deutschland, hat Limpricht die von Lorentz in die Systematik eingeführten Merkmale des anatomischen Baues des Stammes und der Blattrippe zum ersten Male für die gesammte Diagnostik der europäischen Laubmoose consequent durchgeführt und dadurch ein vorzügliches Hilfsmittel geschaffen, dem bisher so sehr schwierigen Erkennen steriler Formen eine grössere Sicherheit zu gewähren. Leider hat Limpricht in diesem Werke fast ganz auf die so werthvollen kritischen Bemerkungen verzichtet und dafür die Beschreibungen ungemein ausführlich gestaltet, wodurch das Werk zwar zu einem ausgezeichneten Nachschlagebuche für geschulte Bryologen geworden ist, für den Anfänger aber dadurch sehr an Handlichkeit verliert, zumal da die analytischen Tabellen, die ja hauptsächlich der ersten Orientirung dienen sollen, vielfach nicht mit der Sorgfalt behandelt sind, welche das Werk sonst so angenehm auszeichnet. Andere Unzukömmlichkeiten ergeben sich naturgemäss aus dem Umstande, dass das Werk bis zu seinem Erscheinen volle 18 Jahre gebraucht hat (die noch unvollendeten Nachträge wird der Sohn des Verstorbenen, Dr. W. Limpricht, nach den hinterlassenen Manuskripten seines Vaters fortsetzen). Eine zweite Auflage, von geschickter Hand besorgt, wird voraussichtlich Limpricht's Buch zu einem bryologischen Fundamentalwerke gestalten, wie keine andere Nation etwas Aehnliches in ihrer wissenschaftlichen Literatur aufzuweisen hat.

Als Sammler war Limpricht in seinem rüstigen Mannesalter sehr thätig; er war seit Nees und v. Flotow wohl der beste Kenner der bryologischen Verhältnisse des Sudetenzuges und wir verdanken ihm in seiner »Bryotheca Silesiaca« (VII. Fasc.) ein ebenso schönes als belehrendes Exsiccatenwerk, welches eine sehr werthvolle Ergänzung zu seiner vortrefflichen Moosflora von Schlesien bildet.

Verzeichniss der Publikationen von Karl Gustav Limpricht.

1. *Bryotheca Silesiaca* (Exsiccatenwerk).

Fasc. 1. (No. 1—50) 1866.	Fasc. 5. (No. 201—250) 1868.
Fasc. 2. (No. 51—100) 1866.	Fasc. 6. (No. 251—300) 1869.
Fasc. 3. (No. 101—150) 1867.	Fasc. 7. (No. 301—350) 1871.
Fasc. 4. (No. 151—200) 1868.	
2. Beitrag zur bryologischen Kenntniss der grossen Schneeegrube und der Kesselkoppe. (44. Jahresber. d. Schles. Ges. f. vaterl. Kultur. 1867. p. 139—146.)
3. Ein Blick auf die höheren Kryptogamen im Gebiete der Bunzlauer Flora. (Ebenda p. 146—160.)
4. Ueber die Flora des Isergebirges. (48. Jahresber. d. Schles. Ges. 1871. p. 92—94.)
5. Ueber das Vorkommen der Lebermoose im schlesisch-mährischen Gesenke. Anhang: Neue schlesische Lebermoose. (49. Jahresber. d. Schles. Ges. 1872. p. 75—81.)
6. Ergebnisse einiger botanischer Wanderungen durch's Isergebirge. (Abh. d. Schles. Ges. f. vaterl. Kultur. 1872. p. 33—47.)
7. Nachtrag zur *Bryologia silesiaca* von Milde. (Hedw. XI. 1872. p. 178, 179.)

8. Ueber die Flora von Grünberg. (50. Jahresber. d. Schles. Ges. 1873 p. 72—74.)
9. Ueber die Moosflora der oberschlesischen Muschelkalkhügel. (Ebenda p. 96—97.)
10. Nachträge zu J. Milde: Bryologia Silesiaca 1869. (Ebenda p. 124—140.)
11. Auf der Wasserscheide zwischen Weide und Bartsch. (Abh. d. Schles. Ges. f. vaterl. Kultur. 1873. p. 47—61.)
12. Neue Bürger der schlesischen Laubmoosflora. (Hedw. 1874. p. 62, 63.)
13. Ueber die Moos-Vegetation der Babiagora. (51. Jahresber. d. Schles. Ges. 1874. p. 77, 78.)
14. Der Gröditzberg. Kurze Charakteristik seiner Flora. (51. Jahresber. d. Schles. Ges. 1874. p. 90—93.)
15. Neue schlesische Sphagna. (Hedw. 1875. No. 9.)
16. Novitäten aus der Laubmoosflora der Hohen Tatra. (52. Jahresber. d. Schles. Ges. 1875. p. 130—132.)
17. Ueber die Laubmoose der Hohen Tatra. (Ebenda p. 92—94.)
18. Die Laubmoose Schlesiens. In Kryptogamenflora von Schlesien. Herausg. von F. Cohn. I. Band. — J. U. Kern's Verlag, Breslau 1876. (471 Seiten.)
19. Die Lebermoose Schlesiens. (Ebenda p. 225—352, Nachträge p. 429—444.)
20. Schlesische Lebermoose. (Hedw. XV. 1876. p. 17—19.)
21. Zur Lebermoosflora der Hohen Tatra. (Hedw. XVI. 1877. p. 59—62.)
22. Die Lebermoose der Hohen Tatra. (54. Jahresber. d. Schles. Ges. 1877. p. 143—152.)
23. Ueber die Moosflora der Insel Bornholm. (57. Jahresber. d. Schles. Ges. 1880. p. 272—273.)
24. Ueber die deutschen Sauteria-Arten. (Ebenda p. 274, 275.)
25. Neue und kritische Lebermoose. (Ebenda p. 311—317.)
26. Neue schlesische Moose. (57. Jahresber. d. Schles. Ges. 1880. p. 310 ff.)
27. Neue Arten und Formen der Gattung Sarcoscyphus Corda. (58. Jahresber. d. Schles. Ges. f. vaterl. Kultur. 1881. p. 179—184.)
28. Ueber neue Muscineen für Schlesien. (58. Jahresber. d. Schles. Ges. 1881. p. 184—186.)
29. Berichtigung. (Bot. Cent. Bd. V. 1881. p. 288.)
30. Ueber Gymnomitrium adustum N. ab E. (Flora. 1881. p. 71—76.)
31. Zur Systematik der Torfmoose. (Bot. Cent. VII. 1881. p. 311—319.)
32. Zur Systematik der Torfmoose. Zweiter Artikel. (Bot. Cent. X. 1882. p. 214—222.)
33. J. Breidler und J. B. Förster, Die Laubmoosflora von Oesterreich-Ungarn. Referat. (Hedw. 1882. No. 10.)
34. Eine verschollene Jungermannia. (Flora. 1882. p. 45—48.)
35. Neue und kritische Laubmoose. (Flora. 1882. p. 201—205.)
36. Einige neuere Funde aus der schlesischen Moosflora. (59. Jahresber. d. Schles. Ges. 1882. p. 278, 279.)
37. Ueber verschollene Jungermannien. (Ebenda p. 313, 314.)
38. Sphagnum cuspidatum und Sph. molle, Myurella Careyana und Fontinalis dalecarlica. (Ebenda p. 317.)
39. Ueber die Temperatur einiger Quellen des Riesengebirges. (60. Jahresber. d. Schles. Ges. 1883. p. 214—216.)
40. Einige neue Laubmoose. (Ebenda p. 234—242.)
41. Neue Bürger der schlesischen Moosflora. (Ebenda p. 242, 243.)
42. Moose aus Norwegen (Vortrag). (61. Jahresber. d. Schles. Ges. 1884. p. 175.)
43. Ueber einige neue Arten und Formen bei den Laub- und Lebermoosen. (Ebenda p. 204—225.) Berichtigung dazu p. 300.
44. Ueber fortgesetzte Beobachtungen von Quellentemperaturen im Riesengebirge. (Ebenda p. 247, 248.)
45. Ueber Tüpfelbildung bei Laubmoosen. (62. Jahresber. d. Schles. Ges. 1885. p. 289, 290.)

46. Laub- und Lebermoose im Bericht der Kommission für die Flora von Deutschland. (Ber. d. deutsch. bot. Ges. III. 1885. p. CLXXIII—CLXXVIII.)
47. Ueber die Porenbildung in der Stengelrinde der Sphagnen. (63. Jahresber. d. Schles. Ges. 1886. p. 199, 200.)
48. Ueber neue Bürger der schlesischen Moosflora. (Ebenda p. 214, 215.)
49. Theodor Gümbel, der Vorkeim. Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Moospflanzen. (64. Jahresber. d. Schles. Ges. 1887. p. 258.)
50. Ueber einige in Schlesien neu aufgefundenene Laubmoose. (Ebenda p. 300.)
51. Neue Moose. (67. Jahresber. d. Schles. Ges. 1890. p. 24.)
52. Ueber neue Laubmoose (Bericht über einen Vortrag). (68. Jahresber. d. Schles. Ges. 1891. p. 93.)
53. Nekrologe auf die im Jahre 1890 verstorbenen Mitglieder der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur. (Ebenda, Nekrologe p. 1—24.)
54. Nekrologe auf die im Jahre 1891 verstorbenen Mitglieder der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur. (69. Jahresber. d. Schles. Ges. 1892. Nekrologe p. 1—29.)
55. Nekrologe auf die im Jahre 1892 verstorbenen Mitglieder der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur. (70. Jahresber. d. Schles. Ges. 1893. Nekrologe p. 1—11.)
56. Nekrologe auf die im Jahre 1893 verstorbenen Mitglieder der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur. (71. Jahresber. d. Schles. Ges. 1894. Nekrologe p. 1—24.)
57. Nekrologe auf die im Jahre 1894 verstorbenen Mitglieder der Schlesischen Gesellschaft. (72. Jahresber. d. Schles. Ges. 1895. Nekrologe p. 1—23.)
58. Nekrologe auf die im Jahre 1895 verstorbenen Mitglieder der Schlesischen Gesellschaft. (73. Jahresber. d. Schles. Ges. 1896. Nekrologe p. 1—17.)
59. Drei neue Laubmoose. (74. Jahresber. d. Schles. Ges. 1897. Sitz. d. zool.-bot. Sektion p. 1—5.)
60. Nekrologe auf die im Jahre 1896 verstorbenen Mitglieder der Schlesischen Gesellschaft. (Ebenda, Nekrologe p. 1—12.)
61. Nekrologe auf die im Jahre 1897 verstorbenen Mitglieder der Schlesischen Gesellschaft. (75. Jahresber. d. Schles. Ges. 1898. Nekrologe p. 1—23.)
62. Nekrologe auf die im Jahre 1898 verstorbenen Mitglieder der Schlesischen Gesellschaft. (76. Jahresber. d. Schles. Ges. 1899. Nekrologe p. 1—17.)
63. Nekrologe auf die im Jahre 1899 verstorbenen Mitglieder der Schlesischen Gesellschaft. (77. Jahresber. d. Schles. Ges. 1900. Nekrologe p. 1—10.)
64. Nekrologe auf die im Jahre 1900 verstorbenen Mitglieder der Schlesischen Gesellschaft. (78. Jahresber. d. Schles. Ges. 1901. Nekrologe p. 1—15.)
65. Nekrologe auf die im Jahre 1901 verstorbenen Mitglieder der Schlesischen Gesellschaft. (79. Jahresber. d. Schles. Ges. 1902. Nekrologe p. 1—16.)
66. Die Laubmoose Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz (in Dr. L. Rabenhorst's Kryptogamenflora von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz II. Aufl., 4 Bände, bei Ed. Kummer, Leipzig).

I. Band. 1890.

Die einzelnen Lieferungen sind erschienen:

Lieferung 1 (p. 1—64) Juli 1885.	Lieferung 8 (p. 449—512) Oktbr. 1887.
" 2 (p. 65—128) Aug. 1885.	" 9 (p. 513—576) Mai 1888.
" 3 (p. 129—192) Dezbr. 1885.	" 10 (p. 577—640) Oktbr. 1888.
" 4 (p. 193—256) Juli 1886.	" 11 (p. 641—704) Dezbr. 1888.
" 5 (p. 257—320) Novbr. 1886.	" 12 (p. 705—768) Oktbr. 1889.
" 6 (p. 321—384) Dezbr. 1886.	" 13 (p. 769—836) Novbr. 1889.
" 7 (p. 385—448) Juli 1887.	

II. Band. 1895.

Die einzelnen Lieferungen sind erschienen:

Lieferung 14 (p. 1—64) Juli 1890.	Lieferung 21 (p. 449—512) Januar 1893.
„ 15 (p. 65—128) Oktbr. 1890.	„ 22 (p. 513—576) Juni 1893.
„ 16 (p. 129—192) Januar 1891.	„ 23 (p. 577—640) Dezbr. 1893.
„ 17 (p. 193—256) Dezbr. 1891.	„ 24 (p. 641—704) Aug. 1894.
„ 18 (p. 257—320) Januar 1892.	„ 25 (p. 705—768) Januar 1895.
„ 19 (p. 321—384) Novbr. 1892.	„ 26 (p. 769—852) Juni 1895.
„ 20 (p. 385—448) Dezbr. 1892.	

III. Band (noch unvollendet).

Die Lieferungen sind erschienen:

Lieferung 27 (p. 1—64) 1896.	Lieferung 33 (p. 385—448) 1898.
„ 28 (p. 65—128) 1896.	„ 34 (p. 449—512) 1899.
„ 29 (p. 129—192) 1897.	„ 35 (p. 513—576) 1899.
„ 30 (p. 193—256) 1897.	„ 36 (p. 577—640) 1901.
„ 31 (p. 257—320) 1897.	„ 37 (p. 641—704) 1902.
„ 32 (p. 321—384) 1898.	„ 38 (p. 705—768) 1903.

Ueber gelungene Kulturversuche des Hausschwammes (*Merulius lacrymans*) aus seinen Sporen.

Von Dr. Alfred Möller.

(Mykologische Abtheilung der Hauptstation des forstlichen Versuchswesens zu Eberswalde.)

(Mit Tafel II.)

Unter demselben Titel, den ich dieser Mittheilung voranstelle, hat Herr Professor Dr. Poleck im Oktober 1885 in der Naturwissenschaftlichen Sektion der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur die erste und bisher einzige Mittheilung über den Gegenstand gemacht.¹⁾ Poleck brachte Holzscheiben in ein Glasgefäß, auf dessen Boden sich Wasser befand, und besäete die Oberfläche der Holzscheiben reichlich mit Hausschwammsporen. Die Gläser wurden dann, gut bedeckt, im dunklen Keller bei annähernd konstanter Temperatur sich selbst überlassen.

Eine Scheibe im Winter gefällten Holzes und eine solche von einem im April gefällten Stamme wurden am 25. April 1884 besäet. An der Ersteren war bis zum Oktober 1885 nichts zu bemerken, an der Anderen wurde Anfang des Jahres 1885 zweifellose Entwicklung des Hausschwammmycels festgestellt. Es wurden auf dem Holze auch keimende Hausschwammsporen gefunden und abgebildet.

Am 31. März 1885 besäete Poleck sodann je eine Scheibe einer Tanne, Fichte und Kiefer, die im Januar desselben Jahres gefällt waren, mit Hausschwammsporen und beobachtete im Juli bezw. August deutlich erkennbare Hausschwammmycelien auf den Scheiben.

Es wurden ferner im August 1885 je eine Kiefer, Fichte, Tanne und Lärche gefällt, Stammscheiben davon wie bei den früheren Ver-

¹⁾ Abgesehen von einer Mittheilung Sorókin's im Centralblatt der Bauverwaltung 1883, die aber mit hoher Wahrscheinlichkeit auf Irrthum beruht.